



Energiestrategie Bezirk Liezen

Teil A: Die Strategie

Endbericht

Oktober 2011



Österreichisches Institut
für Raumplanung



Energiestrategie Bezirk Liezen

Maßnahmen der Raumplanung und Regionalentwicklung
zur Begegnung der Herausforderungen des Klimawandels

Teil A: Die Strategie zum Ziel „energieautarker Bezirk Liezen“

Endbericht

Oktober 2011

Auftraggeber:
Amt der Steiermärkischen Landesregierung,
Abteilung 16 – Landes- und Gemeindeentwicklung

Leitung: Martin Nagler (Amt der Steiermärkischen Landesregierung)

Bearbeitung: Gregori Stanzer (ÖIR)
Erich Dallhammer (ÖIR)
Raffael Koscher (ÖIR)

erstellt im Rahmen des Projekts

CLISP – Climate Change Adaptation by Spatial Planning in the Alpine Space

Österreichisches Institut für Raumplanung (ÖIR)

A-1010 Wien, Franz-Josefs-Kai 27 | Telefon +43 1 533 87 47-0, Fax -66 | www.oir.at

Wien, Oktober 2011 | ANr. 700447

INHALT

1.	Das langfristige Ziel	4
1.1	Ziel	4
1.2	Energiestrategie als Maßnahme der Raumplanung gegen den Klimawandel – Einbettung in das Projekt CLISP	4
2.	Die zentralen Ziele	6
2.1	Klima- und Energiemodellregionen	6
2.2	Laufendes Energie-Monitoring	7
3.	Die konkreten Ziele je Akteursgruppe	9
3.1	Die öffentliche Hand (Gemeinden, Land Steiermark)	9
3.2	Die privaten Haushalte	10
3.3	Die Land- und Forstwirtschaft	10
3.4	Die Produzenten erneuerbarer Energie	11
4.	Die Organisation zur Zielerreichung	12
4.1	Die Träger der Energiestrategie	12

Abbildungsverzeichnis

Abbildung 1	Übersichtskarte der 66 Klima- und Energiemodellregionen in Österreich	6
Abbildung 2	Energiestrategie Bezirk Liezen – Akteure	7
Abbildung 3	Träger der Energiestrategie Bezirk Liezen	12

1. Das langfristige Ziel

Am Donnerstag, den 24. Februar 2011 wurde in Liezen ein vom ÖIR moderierter Workshop zum Thema „Erneuerbare Energie und Energieeinsparung in der Region – Handlungsmöglichkeiten“ gehalten. Ein möglicher Schwerpunkt der Regionalentwicklung des Bezirkes Liezen für die nächsten Jahre wurde diskutiert. Regionale AkteurInnen zum Thema Energie kamen zusammen, der Energiebeauftragte des Landes Steiermark, Wolfgang Jilek begleitete den Workshop. Die aufgezeigten Potenziale des Bezirkes Liezen in der Energieproduktion aus erneuerbarer Energie stimmen zuversichtlich.

1.1 Ziel

In der anschließenden Sitzung des Regionalvorstandes – dem alle Landtagabgeordnete des Bezirkes und die Vorsitzenden der Kleinregionen angehören – wurde ein weitreichender Grundsatzbeschluss getroffen:

„Der Bezirk Liezen soll langfristig energieautark werden.“

Energieautarkie darf als ein ausgewogenes Verhältnis zwischen Energiebedarf und Produktionspotenzial in der Region verstanden werden. Energieautarkie im engeren Sinne als eine gegenüber dem Umland in Energiefragen komplett selbständige Region ist damit also nicht gemeint. Um dieses Ziel eines ausgewogenen Verhältnisses zu erreichen, wird als erster Schritt unter Einbeziehung aller wichtigen AkteurInnen und Gemeinden eine Energiestrategie für den Bezirk Liezen erstellt. Der vorliegende Bericht skizziert diese Energiestrategie.

1.2 Energiestrategie als Maßnahme der Raumplanung gegen den Klimawandel – Einbettung in das Projekt CLISP

Im Rahmen vom transnationalen ETZ-Projekt „CLISP“ (Climate Change Adaptation by Spatial Planning) wurde der Bezirk Liezen als Pilotregion ausgewählt. Die Entwicklung zukünftiger Strategien im Umgang mit dem Klimawandel sind wichtige Aufgaben der Raumplanung und Regionalentwicklung. Die Energiestrategie legt dar, wo im Bezirk Liezen der Hebel angesetzt werden kann, damit dieser Bezirk energieautark wird.

Die Erarbeitung einer „Energiestrategie Bezirk Liezen“ ist in diesem Zusammenhang ein wesentlicher Beitrag zur Entwicklung einer Vermeidungsstrategie gegenüber dem Klimawandel in einer konkreten Pilotregion des ETZ-Projektes „CLISP“. Energie einerseits einzusparen und andererseits aus erneuerbaren Energieträgern zu produzieren sind wichtige regionale Beiträge, wenn es um die Verringerung oder Vermeidung des Klimawandels geht.

Die Energiestrategie wird unter folgenden Voraussetzungen erarbeitet:

- ▶ Bestehende regionale Initiativen werden vernetzt.
- ▶ Wichtige regionale AkteurInnen zum Thema Energie werden in die Erarbeitung der Energiestrategie eingebunden.
- ▶ Regionale Schlüsselprojekte und schnell umsetzbare Projekte werden identifiziert.

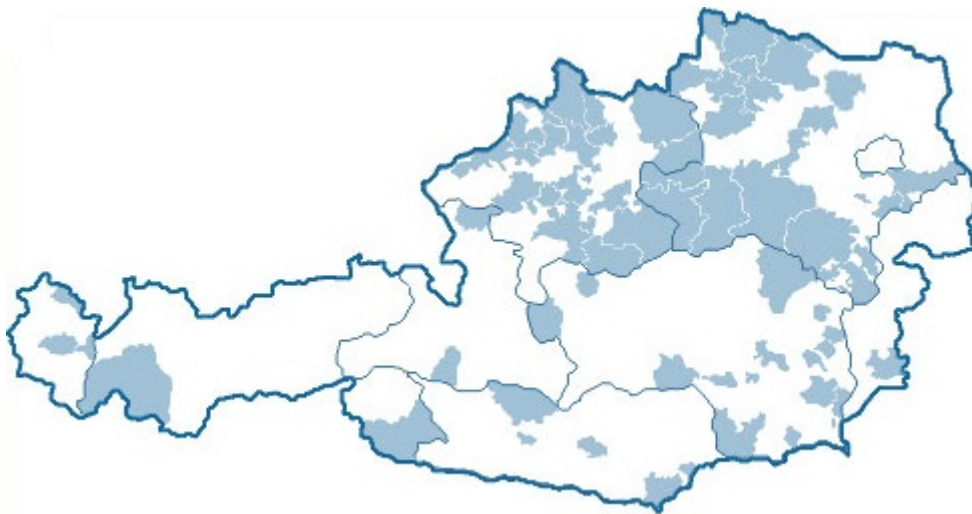
Entscheidend wird es sein, dass die Gemeinden des Bezirkes – auf Grundlage einer klaren Energiestrategie – fortan bei Energiefragen von Wissensträgern in der Region unterstützt werden können und dass die die Energiestrategie und die Ausrichtung der Energiestrategie das Tun und Handeln der regionalen AkteurInnen zum Thema Energie beeinflusst. Denn jede Energiestrategie lebt letztlich von den Menschen, welche diese tragen und umsetzen.

2. Die zentralen Ziele

2.1 Klima- und Energiemodellregionen

Im Bezirk Liezen gibt es mit Stand Juli 2011 zwei Klima- und Energiemodellregionen, in ganz Österreich sind es 66. Die folgende Abbildung veranschaulicht die österreichweite Verteilung der bestehenden Klima- und Energiemodellregionen.

Abbildung 1 Übersichtskarte der 66 Klima- und Energiemodellregionen in Österreich



Quelle: www.klimaundenergiemodellregionen.at (Abfrage vom 29. Juli.2011)

Zentrales Ziel der Energiestrategie Bezirk Liezen ist:

„Alle Gemeinden des Bezirkes Liezen formieren sich zu Klima- und Energiemodellregionen.“

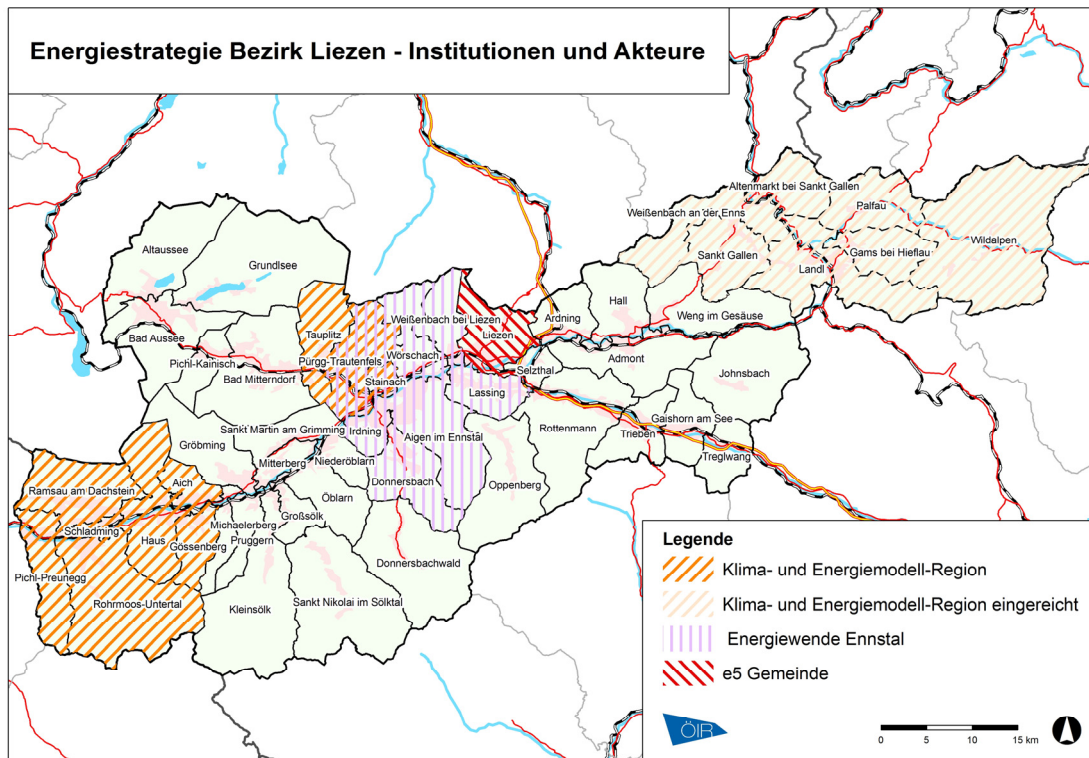
Auf diese Art und Weise werden Gemeindeverbände in Teilregionen von bis zu 60.000 EinwohnerInnen in ihrer Aufbau- und Entwicklungsphase zu mehr Energieautarkie von Bundesseite unterstützt. Diese Unterstützung kann bis zu 100.000 Euro umfassen, 40 % der Gesamtprojektkosten werden von der Region stets selbst getragen.

Für alle Klima- und Energiemodellregionen wird eine Energiebilanz aufgenommen und neben der gegenwärtigen Situation und dem grundsätzlichen Potenzial an der Energieproduktion aus erneuerbaren Energieträgern auch eine Prognose für das Jahr 2020 erstellt. Somit kann im gesamten Bezirk Liezen sehr gut und sehr detailliert auf die unterschiedlichen Charakteristika der Teilregionen eingegangen werden.

Klima- und Energiemodellregionen entwickeln energiepolitische Leitbilder, die Tätigkeiten eines/einer Modellregionen-Managers/-Managerin werden über bis zu zwei Jahr mitfinanziert. Die energiepolitischen Leitbilder können auf diese Weise die „Energiestrategie Bezirk Liezen“ verfeinern, in den einzelnen Teilregionen eine Ansprechperson für Energiefragen zu haben ist ebenfalls ein großer Vorteil.

Im Bezirk Liezen wird mittlerweile die Einreichung der Region Eisenwurzen im Osten des Bezirkes zur Klima- und Energiemodellregion vorbereitet. Die folgende Abbildung verschafft einen Überblick über die bestehenden und in Einreichung befindlichen Klima- und Energiemodellregionen im Bezirk Liezen.

Abbildung 2 Energiestrategie Bezirk Liezen – Akteure



All jene Gemeinden, welche bislang nicht Teil einer Klima- und Energiemodellregion waren, sind aufgerufen, sich zu einer solchen zu formieren.

2.2 Laufendes Energie-Monitoring

Um den das Bewusstsein um Energiesparmaßnahmen in den Gemeinden schärfen zu können ist es zu allererst notwendig, den laufenden Energiebedarf im eigenen Verantwortungsbereich der Gemeinden zu kennen. Ein weiteres zentrales Ziel der Energiestrategie Bezirk Liezen ist daher:

„In den Gemeinden wird ein laufendes Energie-Monitoring eingeführt.“

In den Gemeinden der Klima- und Energiemodellregionen wird in der Gemeindeverwaltung ein automatisiertes Energie-Monitoring eingeführt. Nach und nach wird dieses Energie-Monitoring auf alle Gemeinden ausgedehnt. Das laufende Energie-Monitoring soll allen Gemeinden auf einfache Art und Weise ermöglicht werden. Nach monatlichen Eingaben von Gemeinde-Ansprechpersonen werden automatisierte Auswertungen übermittelt.

Die Energiebuchhaltung öffentlicher Einrichtungen ist bereits heute eine Anforderung an die Gemeinden. Nun wird dieser Blick auf die öffentlichen Einrichtungen um den Blick auf private Haushalte und Betriebe und somit die gesamte Gemeinde erweitert und die Energiebuchhaltung im Sinne eines laufenden „Energie-Monitorings“ ernst genommen. Das Energie-Monitoring soll zuerst mal in den Gemeinden der Klima- und Energiemodellregionen eingeführt werden, in weiterer Folge in allen Gemeinden.

Im Bezirk Liezen sollen ausgewählte Personen die Funktion einer Drehscheibe dieses Energie-Monitorings ausüben, damit bezirksweise möglichst einheitliche Datensätze entstehen. Diese Ansprechpersonen sind Multiplikatoren und sollen für das laufende Energie-Monitoring über das notwendige Wissen und die Erfahrung im Erheben und Beobachten von energiespezifischen Themen verfügen. Namentlich e⁵-Beauftragte der Gemeinden bringen diese Erfahrung mit, da eine Energiebuchhaltung von Gemeindeeinrichtungen zu ihren ständigen Aufgaben gehört.

„Das Energie-Monitoring wird im gesamten Bezirk von ausgewählten Personen organisiert.“

Die Multiplikatoren erstellen das Eingabemuster und schulen ausgewählte Gemeindebedienstete, damit diese die laufenden monatlichen Eingaben für das Energie-Monitoring eigenverantwortlich tätigen können. Als Service wird den Gemeinden Monat für Monat eine gemeindespezifische Auswertung der Energiedaten automatisch erstellt und digital übermittelt.

Die Gemeinden wird es so auf einfache Art und Weise ermöglicht, ein profundes Wissen über den spezifischen Energiebedarf in ihren Gemeinden zu erlangen und Veränderungen über das Monitoring zeitaktuell beobachten zu können. So erfährt jede Gemeinde, wo sie am sinnvollsten und effizientesten den Hebel für Energiesparmaßnahmen setzen kann. Letztlich lässt sich so auch der Erfolg in der Umsetzung der „Energiestrategie Bezirk Liezen“ laufend überprüfen.

3. Die konkreten Ziele je Akteursgruppe

Die konkreten Ziele je Akteursgruppe sind Ergebnisse der in Liezen vom ÖIR geleiteten Zukunftswerkstatt zum Thema Energie am 27. Juni 2011.

3.1 Die öffentliche Hand (Gemeinden, Land Steiermark)

Für Kleinregionen werden verantwortliche Personen oder Modellregions-Manager/-innen bestellt.

Um die Umsetzung der „Energiestrategie“ in den Kleinregionen sicher zu stellen, bedarf es auch auf dieser Ebene verantwortliche Personen/Modellregions-Manager/-innen.

Die Gemeinden stimmen sich zur „Energiestrategie Bezirk Liezen“ regelmäßig ab.

Nur wenn sich die Gemeinden bei Aktivitäten mit Bezug auf Energie untereinander regelmäßig abstimmen, wird die „Energiestrategie Bezirk Liezen“ auch im täglichen Geschäft berücksichtigt.

In den Gemeinden wird ein laufendes Energie-Monitoring eingeführt.

Energie-Monitoring ist wichtig, damit jede Gemeinde erfährt, wo sie am sinnvollsten und effizientesten den Hebel für Energiesparmaßnahmen setzen kann. Auf welche Art und Weise das Energie-Monitoring durchgeführt werden soll, wurde im vorangegangenen Kapitel beschrieben.

Im Aufsetzen des Energie-Monitorings entstehen Kosten, kurzfristig werden Einsparungspotenziale erkannt und genutzt.

Objektsanierung ist das Gebot der Stunde.

Objektsanierung ist wichtig, um Energie einzusparen. Im Bereich der öffentlicher Einrichtungen kann Objektsanierung auf drei unterschiedliche Weisen erfolgen:

1. Wärmedämmung von öffentlichen Gebäuden,
2. Ortsbeleuchtung umstellen und
3. Abwasserreinigung energieeffizient oder energielos organisieren.

Im Vorfeld ist es für Gemeinden wichtig, finanzielle Mittel freizuspielen. Dies kann beispielsweise über „Energie-Contracting“ oder neu zu initiiender Formen regionaler Energiefonds geschehen.

Größere Betriebe erstellen einen Abwärmekataster.

Von Herbst 2011 an ist es im Land Steiermark für größere Betriebe ab 50 MitarbeiterInnen verpflichtend, das Potenzial an Abwärme zu erheben.

3.2 Die privaten Haushalte

Jedes Haus ein eigenes Kraftwerk.

Ziel ist, Niedrigenergiehäuser im Bezirk Liezen zu forcieren und Möglichkeiten der Energieerzeugung im Kleinen weit stärker zu nutzen als bisher.

Beratungsangebote schnüren.

Beratungspakete zur Energieoptimierung von Haushalten oder Energieerzeugung im Kleinen zusammenstellen und anbieten. Bewusstseinsbildung für eine Wärmedämmoffensive starten.

Modellprojekte zur e-Mobilität oder zu „Wohnen und Mobilität“ fördern.

Mobilität und seine Einsparpotenziale und -möglichkeiten gehören im Bezirk genauer untersucht.

Wenn Nahversorger im Bezirk Liezen ihren Standort aufgeben entstehen dadurch für jeden einzelnen längere Wege. Auf einen ersten Blick lassen sich die Verkehrsströme im Bezirk einfach darstellen. Schichtbetriebe ermöglichen eine Bündelung. Lösungen zu finden, wie sich Mobilität im Bezirk Liezen anders gestalten lässt, braucht jedoch eine eingehendere Betrachtung.

3.3 Die Land- und Forstwirtschaft

Nutzung von Kleinwäldern über Beratung gezielt steigern.

Die Waldnutzung im Bezirk Liezen ist an der Kapazitätsgrenze. Das Potenzial für zukünftige Biomasse-Anlagen kann mit der aktuellen Waldnutzung nicht erschlossen werden. Einzig Kleinwälder werden häufig kaum bis gar nicht genutzt. Um den Nutzungsgrad zu steigern, erscheint es notwendig, den Nutzungsgrad der Kleinwälder zu untersuchen, die „Wenig-Nutzer“ zu ermitteln und gezielt anzusprechen.

Die Landwirtschaftskammer erarbeitet gemeinsam mit LFZ Raumberg-Gumpenstein Beratungsunterlagen. Der Maschinenring und die Wald-Wirtschafts-Gemeinschaften führen mit den Besitzern kleiner Waldstücke Beratungsgespräche mit konkreten Angeboten. So soll schließlich eine Nutzungssteigerung in Kleinwäldern erzielt werden.

Regionalvermarktung des Hackgutes mittels Hackgutbörse fördern.

Regionalvermarktung spart durch kurze Wege Energie. Gerade kleinere Hackgutanbieter haben keinen Markt, wohingegen große Hackgutanbieter überregional vernetzt sind. Eine regionale Hackgutbörse soll vor allem auch kleineren Anbietern und Verbrauchern einen Markt ermöglichen und gleichzeitig die Wege verkürzen.

Raumordnungs-Konzept für Hackplätze in den Kleinregionen erstellen

In den Kleinregionen im Bezirk Liezen besteht aktuell ein Engpass an Hackplätzen. Die Standort-suche nach Hackplätzen muss auf die verursachten Lärmemissionen und die Nähe zu gewidmetem Wohnbauland Rücksicht nehmen. Eine gemeinsame, in allen Kleinregionen mit denselben

Raumordnungs-Kriterien durchgeführte Standortsuche soll für jede Kleinregion einen Hackplatz identifizieren. Anschließend gehören diese Standorte als Hackplätze über die Flächenwidmungsplanung gesichert.

Beratungsunterlagen zur Steigerung der Energieeffizienz in der Landwirtschaft

Die Landwirtschaft konzentriert sich im Bezirk Liezen wie bisher auf die Lebensmittelproduktion (Milch, Fleisch, ...). Hauptaugenmerk soll daher sein, die Landwirtschaft in vielen Bereichen energieeffizienter zu gestalten. Dafür sollen Beratungsunterlagen aufbereitet werden.

3.4 Die Produzenten erneuerbarer Energie

Die Angebotslücke im Winter schließen.

Die regionalen Netzbetreiber E-Werk Gröbming und Stadtwerke Rottenmann können im Durchschnitt über ein gesamtes Jahr betrachtet mehr Energie zur Verfügung stellen als in ihrem Netz verbraucht wird. Einzig in den Wintermonaten Dezember bis März ist der Energiebedarf höher als die im Einflussbereich dieser Netzbetreiber befindliche Energieproduktion. Um diese Angebotslücke zu schließen, gilt es Alternativen zu suchen.

Das Potenzial bei Wasserkraft in Bezug auf Laufkraftwerke ist in der Region weitgehend genutzt. Kleinwasserkraftwerke und Pumpspeicherkraftwerke sind eine überlegenswerte Alternative. Bei einem Ausbau der Kleinwasserkraft ist auf die Umweltwirkungen bedacht zu nehmen.

„Runde Tische“ für freistehende Photovoltaik-Anlagen

Das Amt der Steiermärkischen Landesregierung bietet an, zur Diskussion von möglichen Standorten freistehender Photovoltaik-Anlagen „Runde Tische“ mit Vertretern der zuständigen Behörden zu organisieren.

Doppelnutzung von Speicherseen für die Beschneigung von Skipisten überlegen

Die Speicherseen für die Beschneigung von Skipisten könnten auch als kleine Pumpspeicher fungieren. Eine weitere Entwicklung dieser Doppelfunktion ist auszuloten, um bestehende Energiepotenziale in der Region zu heben.

Prozesse für Interessensausgleich bei Windkraftanlagen initiieren

Bei Projektideen zu Windkraftanlagen im Bezirk Liezen werden immer wieder die Konflikte mit dem Landschaftsbild und der Fernwirkung auf touristisch genutzte Gebiete angesprochen. Hier erscheint es notwendig, strukturierte Diskussionsprozesse in der Region anzuregen und Prozesse für einen Interessensausgleich bei Windkraftanlagen zu initiieren.

Trinkwasserkraftanlagen an geeigneten Stellen vorsehen

An geeigneten Standorten werden von den (kommunalen) Wasserversorgern Trinkwasserkraftanlagen errichtet. Dazu sind Erfahrungsaustausch und Abstimmung zwischen den Gemeinden bezüglich Vorgangsweise, System etc. sinnvoll.

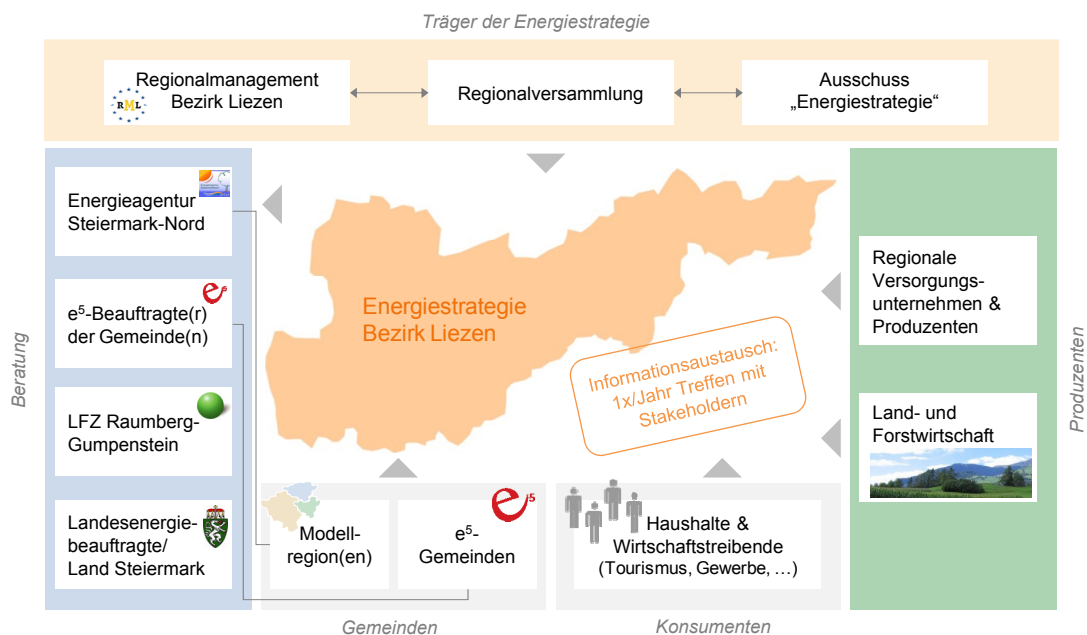
4. Die Organisation zur Zielerreichung

4.1 Die Träger der Energiestrategie

„Um die Umsetzung der ‚Energiestrategie‘ sicher zu stellen bedarf es einer verantwortlichen Organisation“.

In der folgenden Abbildung sind die Träger der „Energiestrategie Bezirk Liezen“ abgebildet. Diese Struktur ist ein Ergebnis der mit regionalen AkteurlInnen am 27. Juni 2011 veranstalteten Zukunftswerkstatt in Liezen.

Abbildung 3 Träger der Energiestrategie Bezirk Liezen



Quelle: ÖIR 2011

Zentral ist, dass

1. die **Regionalversammlung** der Träger der Energiestrategie ist,
2. das **Regionalmanagement Bezirk Liezen** die organisatorische Drehscheibe darstellt und die Vernetzung organisiert
3. ein von der Regionalversammlung zu gründender **Ausschuss zur „Energiestrategie“** die fachlich begleitende Patenschaft für die „Energiestrategie“ übernimmt.

„Ein Ausschuss zur „Energiestrategie“ wird gebildet und übernimmt die begleitende Patenschaft.“

Zu den **Aufgaben dieses Ausschusses** zählen

- ▶ Entscheidungen zu den weiteren Aktivitäten der Energiestrategie
- ▶ **Entscheidungen, ob einzelne Energieprojekte der „Energiestrategie“ entsprechen** oder selbständige Energieprojekte ohne engeren Zusammenhang mit der Energiestrategie sind
- ▶ die fachliche Organisation eines **jährlich stattfindenden Informationsaustausches zur „Energiestrategie Bezirk Liezen“** – Bei diesem Informationsaustausch werden (themenabhängig) weitere Entscheidungsträger aus dem Bezirk, Berater sowie regionale und auswärtige Vortragende zu Impulsreferaten eingeladen.

Zur Umsetzung der „Energiestrategie Bezirk Liezen“ werden **beratende Institutionen** und Einrichtungen beigezogen. Im Einzelnen sind dies

- ▶ Die EnergieAgentur SteiermarkNord,
- ▶ e⁵-Beauftragte(r) der Gemeinde(n),
- ▶ die LFZ Raumberg-Gumpenstein und
- ▶ den Energiebeauftragten des Landes Steiermark. Dieser hat seine Bereitschaft ausgedrückt, sich regelmäßig ein Bild von der Umsetzung der Energiestrategie zu machen und dafür auch in den Bezirk Liezen zu kommen.

Die **Adressaten der „Energiestrategie Bezirk Liezen“** sind

- ▶ Gemeinden,
- ▶ Klima- und Energiemodellregionen,
- ▶ Konsumenten wie Haushalte und Wirtschaftstreibende (Tourismus, Gewerbe, ...) sowie
- ▶ die Produzenten erneuerbarer Energie (regionale Versorgungsunternehmen und Produzenten sowie AkteurInnen aus der Land- und Forstwirtschaft).

Ihr Verhalten entscheidet, ob die Energiestrategie erfolgreich ist. Daher gilt es, diese Gruppen in die Energiestrategie einzubinden und laufend zu informieren.

„Die regionalen AkteurInnen zum Thema Energie werden laufend informiert.“